

## **Angriffe auf Gottes Bild – Teil 23**

Übersetzung von Douglas Hamps Buch „Corrupting the Image“ von Dagmar Schubert mit ausdrücklicher Genehmigung zur Veröffentlichung

Hier ist ein Link zu seiner englisch-sprachigen Webseite:

<http://www.douglashamp.com/>

## **ANHANG 3**

### **Das Bild von Gott und der freie Wille**

Warum hat Gott den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen in den Garten Eden gesetzt, wenn das Essen seiner Frucht unseren ersten Eltern den Tod und die Trennung von Gott eingebracht hat? Im Bild Gottes erschaffen zu sein, scheint einmal mehr den Aspekt der Fähigkeit, sich frei entscheiden zu können, mit sich zu bringen.

Während Gott alles gut (ohne jeglichen Makel) erschaffen hat und der Tag, an dem der Mensch erschaffen wurde, von Ihm als „sehr gut“ bezeichnet wurde, musste Adam eine eigene Entscheidung treffen. Würde er sich mit seinem eigenen freien Willen dazu entschließen, Gott zu folgen oder nicht? Um diese Entscheidung herbeizuführen, musste Gott Adam etwas zum Auswählen anbieten, so dass dieser seinen freien Willen ausprobieren konnte. Die Wahl bestand darin, Gott zu gehorchen oder Ihm gegenüber ungehorsam zu sein, indem er von der Frucht des Baumes der Erkenntnis

des Guten und Bösen aß.

## Die Erschaffung des Bösen

### Jesaja Kapitel 45, Verse 6b-7

„**ICH BIN der HERR, und sonst ist keiner, 7der ICH das Licht mache und die Finsternis schaffe; der ICH Frieden gebe und Unheil schaffe. ICH, der HERR, vollbringe dies alles.**“

Hier wird tatsächlich gesagt, dass Gott, der Eine ist, der Böses erschuf. In Wahrheit spricht dieser Vers aber davon, dass Gott uns die Fähigkeit gegeben hat, frei zu wählen. Beachten Sie auch die Parallelen, die hier gezogen werden zwischen der Bildung von Licht und der Schaffung von Frieden zur Bildung der Finsternis und der Schaffung von Unheil. Somit ist Gott tatsächlich der Eine, der „Böses“ schafft.

Um das in vollem Umfang zu verstehen, müssen wir in die Zeit zurückkehren, bevor Gott überhaupt etwas erschaffen hat; ja sogar noch bevor Er die enorme schwarze Leere des Weltraums schuf. Da gab es nur Gott, der in Seiner eigenen Dimension (obwohl wir besser sagen können **als** Seine eigene Dimension) existierte. Mit anderen Worten: Gott schwebte nicht eine Ewigkeit im Weltraum umher, so wie ich mir das als kleiner Junge immer vorgestellt hatte. Es gab da noch gar keinen Weltraum, keine Dimension oder Realität außerhalb von dem eigentlichen Wesen Gottes. Diese Vorstellung übersteigt unseren Verstand; aber es muss notwendigerweise wahr sein, denn wenn es anders gewesen wäre, würde das bedeuten, dass es etwas gegeben haben musste, bevor Gott überhaupt etwas erschaffen hat. Aber die Bibel sagt immer wieder, dass **ALLE** Dinge von Ihm erschaffen worden sind.

Wir müssen auch berücksichtigen, dass Gott Licht ist.

### **1. Johannes Kapitel 1, Vers 5**

**Und das ist die Botschaft, die wir von Ihm gehört haben und euch verkündigen, dass Gott Licht ist und in Ihm gar keine Finsternis ist.**

Von daher ist das Licht, das im Zusammenhang mit Gott steht, nicht etwas, was geschaffen wurde (es bezieht sich nicht auf das Licht in ...

### **1. Mose Kapitel 1, Vers 3**

**Und Gott sprach: „Es werde Licht!“ Und es wurde Licht.**

..., sondern auf Sein wesenhaftes Licht).

Da uns die Heilige Schrift sagt, dass Gott Licht ist, verstehen wir, dass die Qualität des Lichts, das von Ihm ausstrahlt, ein wesenhafter und untrennbarer Teil von Seiner Essenz ist. Wenn Gott sich dazu entschlossen hatte, einen Raum/eine Dimension außerhalb von sich selbst zu schaffen, die nicht automatisch von Seinem Licht erfüllt war, dann hatte Er durch dieses Versäumnis absichtlich die Möglichkeit der Abwesenheit von Licht erschaffen, die Gott „Finsternis“ nannte. Dann schuf Gott physikalisches Licht (Photonen) als Wellen und/oder Teilchen, um diesen Raum damit zu erfüllen.

In diesem Sinne ist Gott gut.

### **2. Mose Kapitel 34, Vers 6**

**Und der HERR ging vor seinem (Mose) Angesicht vorüber und rief: „Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue.“**

Es ist nichts Böses, keine Sünde und keine Unvollkommenheit in Ihm. Man könnte sagen: Wenn etwas gut läuft, hat Gott Seine Hand im Spiel. Laut Bibel ist etwas „gut“, wenn es im Einklang mit Gottes Willen, Wunsch oder Plan ist. Demzufolge ist jedwede Abweichung davon definitiv nicht gut und von daher „böse“. Wenn Gott also den Wunsch hegte, den Engeln und dem Menschen die Wahl zu lassen, Ihm zu folgen oder Ihm gegenüber ungehorsam zu sein, muss Er absichtlich die Möglichkeit für sie geschaffen haben, ihren eigenen Willen zu gebrauchen, um sich dafür zu entscheiden, nicht das Gute zu wählen (also nicht Gottes Willen, Seinem Wunsch oder Plan zu folgen). Der Mensch kann nur etwas wählen, was vorhanden ist; das versteht sich von selbst.

Henry Ford hat einmal gesagt, dass die Leute jede Farbe vom Modell T wählen könnten, die ihnen gefiel, solange es „schwarz“ sei. Das ist so ähnlich, wie bei dem berüchtigten kommunistischen Regime, bei dem die Wähler zwar ihre Stimme abgeben dürfen, es aber nur einen einzigen Kandidaten gibt. Wenn man in Wahrheit nur einen einzigen Kandidaten hat (oder nur eine einzige Farbe zur Auswahl), hat man eigentlich gar keine Wahl. Von daher MUSSTE Gott „Böses“ schaffen („den anderen Kandidaten“ oder „die andere Farbe“), damit die Engel und der Mensch wählen konnten.

Einem Menschen die Wahlmöglichkeit zwischen zwei realen und machbaren Optionen zu geben, ist jedoch nicht dasselbe wie uns so zu machen, dass wir automatisch die schlechte Option wählen. Es ist die Wahl, die uns die Möglichkeit gewährt, unseren eigenen Weg selbst zu bestimmen. Die beiden Wege liegen klar vor uns, und die Konsequenzen jedes einzelnen werden uns genau erklärt, und dann liegt es an jedem Individuum selbst, seinen Weg zu beschreiten. Nichtdestoweniger hat Gott Seinen Geschöpfen die

Möglichkeit geschaffen, etwas zu wählen, was nicht Seinen Wünschen entspricht.

## **Das Wort „ra“ für böse**

Warum sollte Gott solch einen Baum in der Mitte des Garten Eden setzen, wenn Adam und Eva davon möglicherweise essen würden? Wie kann Gott erklären, dass alles sehr gut war, wenn er solch einen ruinösen, scheußlichen Baum mitten in den Garten Eden setzte? Das ist so, als wenn man jemandem eine Atombombe ins Wohnzimmer legen und den Kindern sagen würde, nicht die Zündkapsel zu berühren. Ist es sicher, dass Gott tatsächlich diesen Baum erschaffen hat?

Wir wissen, dass Gott diesen Baum erschuf, weil die Bibel es ausdrücklich sagt.

### **1.Mose Kapitel 2, Verse 8-9**

**8Und Gott, der HERR, pflanzte einen Garten in Eden, im Osten, und setzte den Menschen dorthin, den er gemacht hatte. 9Und Gott, der HERR, ließ allerlei Bäume aus der Erde hervorsprossen, lieblich anzusehen und gut zur Nahrung, und auch den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.**

Die Wahrheit ist, dass dieser Baum im Garten Eden nötig war, damit der Mensch sich dafür entscheiden konnte, Gott zu folgen. Von daher war das gut. Es war eine Option, auch tatsächlich das Böse wählen zu können (mit all seinen Konsequenzen), welche dem Menschen die freie Wahl ermöglichte.

Schauen wir uns an, was das Böse im weitesten Sinn ist. Die Bibel sagt, dass

Gott Licht ist und dass es in Ihm absolut keine Finsternis gibt. Gott ist auch die Essenz von allem, was gut ist. Gott zu folgen bedeutet, das zu tun, was gut und richtig ist. Wenn Adam nur die „guten“ Dinge gehabt hätte, die Gott gemacht hatte, aus denen er hätte wählen sollen, dann wäre es überhaupt keine freie Wahl gewesen. Es musste also einen Weg für Adam geben, seinen freien Willen völlig unabhängig auszuprobieren, selbst wenn das bedeuten sollte, dass er sich gegen Gott entschied. Und da alles Gute von Gott war, musste etwas her, was dem Menschen tatsächlich erlaubte, seinem eigenen Weg zu folgen und nicht etwas, was im Einklang mit Gottes Wunsch stand oder etwas, was Gott wählen würde. Somit kann das Böse als jedwede Aktion (oder Wahl) verstanden werden, die dem Wunsch Gottes widerspricht.

*Baker's Evangelical Dictionary of Biblical Theology* (Bakers evangelikales Wörterbuch zur biblischen Theologie) definiert das Böse wie folgt:

„Was richtig ist, ist das, was Gott anordnet und was falsch ist, ist das, was Er verbietet; Abweichungen von diesem Paradigma wird 'das Böse' genannt.“<sup>223</sup>

Das *Theological Wordbook of the Old Testament* (TWOT = Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament) definiert das Nomen „Böse“ als „Gelegenheit oder Handlung, die in Seiner (Gottes) Sichtweise inakzeptabel ist“. (TWOT *ra*)

**Jeremia Kapitel 52, Vers 2**

**Und er (Zedekia) tat, was böse war in den Augen des HERRN, ganz wie Jojakim es getan hatte.**

**Maleachi Kapitel 2, Vers 17**

Ihr habt dem HERRN Mühe gemacht mit euren Reden; und ihr fragt noch:  
»Womit haben wir Ihm denn Mühe gemacht?« Damit, dass ihr sagt: »Jeder,  
der Böses tut, der ist gut in den Augen des HERRN, und an solchen hat Er  
Wohlgefallen — oder wo ist der Gott des Gerichts?«

**Nehemia Kapitel 9, Vers 28**

Aber sobald sie Ruhe hatten, taten sie wiederum Böses vor dir. Da hast du  
sie der Hand ihrer Feinde überlassen; die herrschten über sie. Wenn sie  
dann wieder zu dir schrieen, erhörtest du sie vom Himmel her und hast sie  
oftmals errettet nach deiner großen Barmherzigkeit.

**Das potentielle Böse im Vergleich zum kinetischen Bösen**

Wir können uns Gottes Schaffung des Bösen vorstellen, wie einen riesigen  
Felsbrocken am Rand einer Klippe. Dieser Felsbrocken enthält ein gewaltiges  
Energiepotential. Er wartet nur darauf, dass jemand ihn kurz antippt, und  
schon verwandelt sich das Energiepotential in kinetische Energie. So wie das  
potentielle Energiepotential niemals freigesetzt (in kinetische Energie  
umgewandelt) werden könnte, so verhält es sich auch mit dem Bösen (der  
Entscheidung gegen Gott). Sie kann rein potentiell sein und nicht kinetisch.  
Gott sagte im gewissen Sinn, dass Adam nicht den Felsbrocken berühren  
sollte (und klärte ihn über die Konsequenzen auf, die folgen würden, wenn er  
es täte); aber Adam besaß einen freien Willen und stieß an den Felsbrocken,  
so dass er die Konsequenzen erdulden musste, als dessen Energie kinetisch  
wurde.

Die Schlange im Garten Eden, Satan, verstand den Zweck dieses Baumes,  
kannte dessen Potential und benutzte ihn für seine listige Täuschung. Satan  
diente einst in Gottes Gegenwart als bewahrender Cherub.

### Hesekiel Kapitel 28, Vers 14

„Du warst ein gesalbter, schützender Cherub, ja, ICH hatte dich dazu eingesetzt; du warst auf dem heiligen Berg Gottes, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen.“

Er war auch der Oberste aller Engel. Zu einem gewissen Zeitpunkt betrog er sich selbst, weil er sich einbildete, er könnte sich über den Thron und die Souveränität Gottes erheben.

### Jesaja Kapitel 14, Verse 13-14

13“Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: ›Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden; 14ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleich machen!‹“

Anmaßung wurde in seinem Herzen gefunden.

### Hesekiel Kapitel 28, Vers 15

„Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde in dir gefunden wurde.“

Er wurde aus Gottes Gegenwart entfernt.

### Hesekiel Kapitel 28, Vers 16

Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du hast gesündigt. Darum habe ich dich von dem Berg Gottes verstoßen und dich, du schützender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt.

Satan wurde zum Fürsten der Mächte der Lüfte.

### Epheser Kapitel 2, Vers 2



... in denen (Übertretungen und Sünden) ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt ...

Und das ist er heute immer noch. Damals täuschte er Adam und Eva, die Gott in Seinem Bild erschaffen und in den Garten Eden gesetzt hatte.

Satan sagte Eva die Wahrheit über den Zweck des Baumes (dass sie ähnlich wie Gott sein könnten), aber er log im Hinblick auf die mögliche Konsequenz, wenn sie von seiner Frucht aßen.

#### 1.Mose Kapitel 3, Vers 4

Da sprach die Schlange zu der Frau: „Keineswegs werdet ihr sterben!“

Gott hatte aber ausdrücklich gesagt:

#### 1.Mose Kapitel 2, Vers 17

„Aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!“

Eva wurde über die Wahrheit getäuscht, denn die Schlange sagte:

#### 1.Mose Kapitel 3, Verse 4-5

4 „Keineswegs werdet ihr sterben! 5 Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was gut und böse (*ra*) ist!“

Wir wissen, dass Satans Aussage über den Zweck des Baumes richtig war, weil nachdem Gott das Urteil über die Drei verhängt hatte, genau das bestätigt wurde:

#### 1.Mose Kapitel 3, Vers 22

Und Gott der HERR sprach: „Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von

uns (*k'akhad mimenu*), indem er erkennt, was gut (*tov*) und böse (*ra*) ist; nun aber — dass er nur nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!“

Sicherlich ist es etwas Gutes, ähnlich wie Gott zu sein; in der Tat gibt es in der Bibel viele Stellen, die uns immer wieder sagen, dass wir in Seinem Bild sein sollen, wie z. B.

Psalm 17, Vers 15

Ich aber werde dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit, an deinem Anblick mich sättigen, wenn ich erwache.

2.Petrus Kapitel 1, Verse 3-4

3Da seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [Seine] Herrlichkeit und Tugend, 4durch welche Er uns die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben hat, damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig werdet, nachdem ihr dem Verderben entflohen seid, das durch die Begierde in der Welt herrscht.

1.Johannes Kapitel 3, Vers 2

Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass wir Ihm gleichgestaltet sein werden, wenn Er offenbar werden wird; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.

Gott fordert uns also regelrecht dazu auf, Ihm ähnlich zu werden.

3.Mose Kapitel 11, Verse 44-45

44“Denn ICH BIN der HERR, euer Gott; darum sollt ihr euch heiligen und sollt heilig sein, denn ICH BIN heilig; und ihr sollt euch nicht verunreinigen mit irgendwelchem Getier, das auf der Erde kriecht! 45Denn ICH, der HERR, bin

es, der euch aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat, um euer Gott zu sein; darum sollt ihr heilig sein, denn ICH BIN heilig!“

3.Mose Kapitel 19, Vers 2

„Rede mit der ganzen Gemeinde der Kinder Israels und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn ICH BIN heilig, der HERR, euer Gott!“

3.Mose Kapitel 20, Vers 7 und 26

7“Darum heiligt euch und seid heilig; denn ICH, der HERR, bin euer Gott! ...  
26sondern ihr sollt Mir heilig sein, denn ICH, der HERR, bin heilig, der ICH  
euch von den Völkern abgesondert habe, damit ihr Mir angehört!“

1.Petrus Kapitel 1, Vers 16

Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ICH BIN heilig!«

Von daher folgern wir, dass der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen gut war, so wie Gott es erklärt hatte. Denn dadurch konnte der Mensch seinen eigenen Willen ausprobieren, was etwas war, was er tun musste, um **vollkommener** zu werden, Gott ähnlich. Doch es muss dabei ausdrücklich betont werden, dass sich der Mensch (aus freien Stücken) dafür entscheiden konnte, Gott zu gehorchen (und der Schlange zu widerstehen) und so „einer von uns“ zu werden – **doch ohne Verdorbenheit (durch die Sünde)**! Und deshalb musste Jesus Christus als zweiter Adam (in der Gestalt eines Dieners) kommen, und Seinen Gehorsam (bis zum Tod) demonstrieren. Nur so war Er dazu in der Lage, die Söhne Adams mit Gott auszusöhnen.

Philipper Kapitel 2, Vers 8

... und in Seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte Er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.

Kolosser Kapitel 1, Verse 21-22

[21](#)Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat Er jetzt versöhnt [22](#)in dem Leib Seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor Seinem Angesicht.

## Fußnoten und zitierte Werke

223

*Baker's Evangelical Dictionary of Biblical Theology* (1996): Das Böse.

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)